

Infoblatt

Reptilien im Kanton Glarus

in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz (karch)

Im Kanton Glarus leben sieben einheimische Reptilienarten: vier Echsen und drei Schlangen. Die Blindschleiche ist eine beinlose Echse und unterscheidet sich von den Schlangen unter anderem durch die beweglichen Augenlider. Die einzige giftige Schlange ist die Kreuzotter, die im Glarnerland in den Bergen vorkommt. Alle Reptilien sind gesetzlich geschützt.

Unsere 4 Echsen:

Blindschleiche

(Anguis fragilis)

Beinlose Echse mit schlangenähnlicher Gestalt. Meist einfarbig hellbraun bis grau. Bis 45 cm lang. Lebt in weiten Teilen des Kantons. Die meisten Funde stammen aus dem Talraum und den angrenzenden Hanglagen. Der Höchsthfund liegt auf 1962 m ü.M.. Bevorzugt warme, feuchte Stellen mit ausgeprägter Krautschicht. Oft an Waldrändern und Hecken anzutreffen. Wirft alle zwei Jahre 6 bis 12, maximal 22 Junge. Kann über 40 Jahre alt werden.



Waldeidechse

(Zootoca vivipara)

Braun gefärbt, meist mit schwacher Rückenmusterung. Kleine, bis 15 cm lange Eidechse. Schwanz doppelt so lang wie der Körper. Kommt im ganzen Kanton vor allem im Berggebiet bis auf über 2000 m ü.M. vor. In tiefen Lagen sehr selten. Auf Alpweiden, an Geröllhängen, Waldrändern oder Strassenböschungen anzutreffen. Die Art ist lebendgebärend: 5 bis 8 Junge pro Wurf.



Zauneidechse

(Lacerta agilis)

Männchen grünlich gefärbt, vor allem zur Paarungszeit im Mai. Weibchen bräunlich. Bis 25 cm lang. Kräftige und recht grosse Eidechse. Schwanz etwa körperlang. Besiedelt in weiten Teilen des Kantons strukturreiche Stellen in den unteren Hanglagen bis rund 1100 m ü.M. Oft an Böschungen und Bahndämmen, an Waldrändern oder Hecken anzutreffen. Legt 9 bis 14 Eier.



Mauereidechse

(Podarcis muralis)

Männchen mit Fleckenmuster auf Rücken. Weibchen schwach gezeichnet mit dunklen Flanken-Linien. Schlank, bis 21 cm lang. Ähnelt der Waldeidechse, Kopf und Schwanz aber länger. Wärmeliebend. Vor allem im Talboden von Glarus Nord an Mauern, Bahndämmen und steinigen Böschungen anzutreffen. Nicht einheimisch, breitet sich aus. Legt bis dreimal pro Jahr 2 bis 10 Eier.



Unsere 3 Schlangen:

Barrenringelnatter

(*Natrix helvetica*)

Hellgrau bis ganz schwarz. Runde Pupillen. Auffälligstes Merkmal sind zwei helle Flecken hinter dem Kopf (fehlen gelegentlich). Weibchen bis über 1 Meter lang, Männchen kleiner. Grösste Glarner Schlangenart. Hauptverbreitung im Talgrund von Bilten bis Hätzingen. Lebt bevorzugt in Nähe von Gewässern. Jagt dort und im Wasser nach Amphibien. Gelege mit 10 bis 30 Eiern.



Schlingnatter

(*Coronella austriaca*)

Grau oder bräunlich. Runde Pupillen. Dreieckiger Fleck auf dem Kopf. Brauner Streifen quert das Auge. Teils dunkle, paarige Flecken auf dem Rücken. Selten über 60 cm lang. Kleinste Glarner Schlangenart. Versteckte Lebensweise. Kommt vermutlich in den meisten Glarner Tälern vor. Besiedelt warme, steinige Hänge. Jagt Blindschleichen und Eidechsen. Wirft 3 bis 15 Junge.



Kreuzotter

(*Vipera berus*)

Einzige Giftschlange. Grau bis braun mit Zickzack-Muster auf dem Rücken. Im Glarnerland oft auch ganz schwarz. Senkrecht geschlitzte Pupillen. Selten über 60 cm lang. Wirkt dicker als die Nattern. Verbreitet in den Berggebieten des Kantons, fast immer über 1000 m ü.M.. Steigt bis über 2000 m ü.M.. Bevorzugt Geröllhalden, Lawenzüge und strukturreiche Alpweiden. Jagt meist Kleinsäuger. Wirft nur alle 2 bis 3 Jahre 4 bis 6 Junge.



Vorkommen und Ansprüche:

Von 2018 bis 2019 wurden im Kanton Glarus die Reptilien-Vorkommen erstmals umfassend untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass die im Glarnerland heimischen Arten meist noch in erfreulich guten Beständen vorkommen.

Auch in unserem Kanton sind Reptilien aber vom schleichenden Verlust ihrer Lebensräume betroffen: Echsen und Schlangen benötigen sonnige Lebensräume mit vielen, naturnahen Strukturen wie Ast- und Steinhaufen, Trockenmauern, Altgrasstreifen, Hecken mit Krautsäumen, gestufte Waldränder und mehr als Versteckmöglichkeiten. Diese müssen extensiv und naturschonend gepflegt werden und miteinander vernetzt sein: Reptilien brauchen im Laufe eines Jahres unterschiedliche Standorte für die Nahrungssuche, Eiablage und Überwinterung. Nur wenn all ihre Teillebensräume für sie erreichbar sind, können Reptilien langfristig überleben.

Für weitere Informationen:

www.naturzentrumglarnerland.ch – Natur-Infos – Fauna und Flora – Reptilien

Reich, T.; Kühnis, J. (2021): Amphibien und Reptilien im Kanton Glarus. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus, Band XXII, 2021. 136 S. Im Naturzentrum-Shop erhältlich.

Fotos: © Thomas Reich, Regionalvertreter der karch im Kanton Glarus
